

# ULM UND NEU-ULM



**Auf Seite 17:** Besonderes Podium in Ulm: Im **Presseclub des Donaufests** ging es um Viktor Orbán.

## Donauwellen

### 600 Flaschen Rotwein dabei

**Wein aus Villany** Seit 22 Jahren schenkt Marton Mayer aus dem südungarischen Villany seinen Wein aus auf dem Donaufest – und ist damit ein Dauerbrenner im Weindorf am Donauufer. Wie viel Wein er dabei hat, kann er gar nicht so genau sagen. „Mindestens 600 Flaschen Rot und noch einmal so viele Weiß und Rose“, sagt er. Eindeutiges Herzstück seines Angebots ist der Kopar Cuvee, ein kräftiger Rotwein, der es mit den Tropfen aus dem italienischen Piemont aufnehmen kann – auch preislich zwar, vor allem aber bei der Qualität. Die ganze Woche steht er mit seiner Schwester und seiner Frau in dem kleinen Stand, und hofft darauf, nicht mehr viele Flaschen wieder mit zurücknehmen zu müssen nach Ungarn.

**Ulmer Würfel** Der Flüchtlingsrat und die Andere Baustelle haben ein Sortiment des Ulmer Würfels von Herbert Volz geordert und in den Farben Ulms und der Ukraine gestaltet. Der Würfel wird auf dem Donaufest verkauft, der Erlös soll denen in Ulm lebenden Flüchtlingen aus der Ukraine zu-



Der Flüchtlingsrat verkauft den Ulmer Würfel in ukrainischen Farben. Foto: Privat

gute kommen. Flüchtlingsrat und Andere Baustelle waren zur Eröffnung am Freitag im Themenzelt „Natur und Zivilgesellschaft“ und verkaufen den Würfel von nun an einem Stand auf Höhe des Fischerplätzle. Nach Informationen der SWP hat sich OB Gunter Czisch vorab schon mal zehn Exemplare reservieren lassen, der Würfel ist also sehr begehrt.

**Konsul bei Rivoir** Der ukrainische Konsul Dmytro Shevchenko aus München besuchte die Ausstellung des Fotoprojekts „Silent Vlices“ der ukrainischen Fotografin Daria Biliak. Die Fotos sind im Kunstraum West ausgestellt, im Büro des Landtagsabgeordneten Martin Rovir (SPD). Die Fotos zeigen Porträts von Kriegsflüchtlingen. Die Künstlerin war per Video aus Berlin zugeschaltet. Während des Donaufestes täglich 17 bis 19 Uhr, am Wochenende von 11 bis 13 Uhr. *hum*



Peter Langer, Konsul Dmytro Shevchenko, Martin Rivoir und Martin Bendel (v.l.). Foto: Privat



Traumstart an beiden Ufern: Der Markt der Donauländer hatte regen Zulauf. Die Ukrainerin Julija Hrushko verkauft auf Neu-Ulmer Seite Figuren mit dekorativer Malerei. Der Ungar Zoltan Toth mit Sohn Hunor bietet auf Ulmer Seite Blumen aus Keramik an. Fotos: Volkmar Könneke



## Fest am Fluss zieht Massen an

**Donaufest** Eröffnungswochenende mit gut gelaunten Besuchern bei schönem Sommerwetter. Auf dem Markt der Donauländer herrscht großer Andrang. Von Beate Rose

Beim Donaufest sind alle so nett, schwärmt Julija Hrushko. Die Kunden, die Standnachbarn, die der Ukrainerin einen Schirm gegen die pralle Sonne geliehen haben. Die Ukrainerin steht auf der Neu-Ulmer Seite des Internationalen Donaufestes in ihrem Stand und verkauft bemalte Vasen, Teller und Tierfiguren.

Während für den Betrachter alles nach Kunsthandwerk mit einem Schuss Folklore aussieht, steckt hinter der dekorativen Malerei mehr, erklärt die Standbetreiberin. Immerhin wurde die Petrykivka-Malerei in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen. Im Volksglauben soll die Malerei vor dem Bösen schützen. Wer kann davon schon genug haben? Eben. Hrushko betreibt gemeinsam mit Anatolii Bohomoslskyi den Stand in Neu-Ulm. Beide leben und arbeiten seit Jahren teils in der Ukraine, teils in Berlin. Die junge Frau erklärt, dass sie die Sachen für ihr Dorf verkauft. „Das ganze Dorf malt.“ Für Deutschland haben sich die Malerinnen neue Formen überlegt, denn bemalte Teller ziehen bei der jüngeren Generation nicht so sehr. Wer die Maltechnik ausprobieren will, kann das tun. Täglich gibt es am Stand Nummer 57 Workshops

mit einer ukrainischen Künstlerin. Nur über den Krieg in der Ukraine reden mag Julija Hrushko nicht. Auffallend viele Kunden wünschen ihr jedoch „alles Gute in dieser schweren Zeit“.

„Ich bin Fan des Donaufestes. Es ist so eine tolle Feier.“

**Monika Mangold,**  
Besucherin aus Stuttgart

Das erste Wochenende des Donaufestes verlief in bester Festtagslaune. Schon am Freitagabend, dem Eröffnungsabend, drängte es die Menschen zum Fest am Fluss. Auf Neu-Ulmer Seite spielte die Wiener Tschuschenkappelle herrliche Balkan-

musik und brachte die Menschen zum Tanzen. So schnell bewegte sich die Füße beim Kolo, dass einem schon vom Zuschauen schwindelig wurde.

Zum bunten Fest an der Donau zog es die Menschen auch am Samstag und Sonntag. Während es in Neu-Ulm mit zehn Essensständen und zehn Ständen der Kunsthandwerker gemächlich zugeht, sind es auf Ulmer genau 48 Stände der Kunsthandwerker. Dort verkauft Zoltan Toth (47) mit seinem Sohn Hunor Zoltan Toth Blumen aus Keramik. Über Politik mag der Vater nicht reden. Schließlich ist er kein Politiker. Er freut sich einfach, wieder beim Donaufest dabeizusein, denn dort trifft er viele Bekannte, die er wegen der Pandemie lange nicht sehen konnte. Ulm sei gut fürs Busi-

ness, sagt der Vater. Die Keramik-Blumen sind beliebt. Eine Mutter kauft welche für den Balkon, ein Mann fürs Grab der Eltern. Blumen aus Keramik gehen im Sommer nicht ein, erklärt er. Platz für politische Diskussionen gab es übrigens am Sonntag beim Donau-Presseclub.

Am Samstagnachmittag ist auf Ulmer Seite alles auf den Beinen. Auf der Bühne im Weindorf spielen die ungarischen Folkrocker „The crazy Rogues“. Auf dem Wasser setzen Zillen über, dazwischen paddeln Freizeitkapitäne und Ulmer Stecher trainieren in Zillen fürs Fischerstechen. Über den Markt schieben sich die Kunden. Eine von ihnen ist Monika Mangold, die aus der Nähe von Stuttgart kommt. Mit dem 9-Euro-Ticket ist sie am Morgen gestartet und wird, mit ihrer Familie, den Tag auf dem Donaufest verbringen. Ihre Vorfahren stammen aus Ungarn und das Donaufest bringt ihr Erinnerungen an Ungarn zurück. Ob sie schon Langos gegessen hat, schließlich ist das Donaufest auch dafür bekannt? Nein, sagt Monika Mangold, die von der ungarischen Bratwurst als „würzig, aber nicht scharf“ schwärmt. Mangold nennt sich ein Fan des Donaufestes. „Es ist so eine tolle Feier.“

**Kommentar**

## Kommentar

**Beate Rose**  
über den Start  
des Donaufestes



### Unter Nachbarn

Alle mögen das Donaufest: Die bulgarische Nachbarin, die begeistert erzählt, dass ihr beim Donaufest regelrecht warm ums Herz wird, weil sie dort alte Bekannte trifft. Oder die Ulmerin, die nach hölzernen Kochlöffeln sucht und auf jene aus den Donauländern schwört. Genauso der Ulmer, der Bock auf Balkanbeats hat und sich wegen Corona bislang noch nicht in Konzertsäle wagte. Auf dem Donaufest gibt es davon einige Konzerte und zwar umsonst und draußen. Also nichts wie hin an die Ufer des Flusses.

Genauso freuen sich die Marktbesucher über das Donaufest, dass sie wieder Handwerkskunst verkaufen können. „Good for money“ sei das Fest, sagte einer der Standbetreiber ganz offen. Gute Geschäfte sind allen zu wünschen.

Gönnen können offenbar in diesen Tagen an beiden Flussufern alle einander etwas. Manche sprechen vom Donaufest-Spirit, andere einfach nur von einer herzlichen Atmosphäre. Das Donaufest in Ulm und Neu-Ulm könnte ein Beispiel für die große Politik in Europa geben, nämlich dafür, wie Nachbarn bestens miteinander klar kommen.

Das Fest am Fluss ist traumhaft gestartet – und wurde doch überschattet von einem Unfall, der sich am Rande des Festes ereignet hat. Das sollte Anlass geben, noch mehr aufeinander achtzugeben, wie es sich für Nachbarn gehört.

### Mann springt in Donau – tot

**Polizei** Tragischer Unfall Samstagnacht am Rande des Donaufestes.

**Ulm.** Betroffenheit herrscht unter den Verantwortlichen des Donaufestes: Sonntagvormittag ist ein Mann verstorben, der Samstagnacht am Rande des Donaufestes ins Wasser sprang: Er kam offenbar von einem Grillfest und wollte gegen 23.30 Uhr die Donau schwimmend durchqueren, teilt der Pressesprecher des Donaufestes mit. Sanitätsdienst und Sicherheitspersonal wollten den stark Betrunkene davon abhalten – vergeblich. Er sprang bei der Spatz-Anlegestelle in den Fluss, dann verließen ihn die Kräfte. Er trieb ab und ging bei der Herdbrücke unter. Ein Passant zog ihn heraus, Rettungskräfte reanimierten ihn und brachten ihn ins Krankenhaus. Inzwischen ermittelt die Staatsanwaltschaft.

### Unfall Kollision führt zu Sperrung und Stau

**Neu-Ulm.** Bei einem Unfall auf der B28 zwischen Neu-Ulm und Senden am Sonntag sind drei Frauen verletzt und zwei Autos beschädigt worden. Es entstand ein Sachschaden von 25 000 Euro. Auch die Auswirkungen waren gravierend: Die B28 musste gut drei Stunden in Richtung Neu-Ulm gesperrt werden. Ausgangspunkt der Malaise war ein Auffahrunfall: Eine 52-Jährige krachte gegen 12.15 Uhr mit ihrem Auto dem Wagen vor ihr ins Heck. Der Grund muss ermittelt werden.

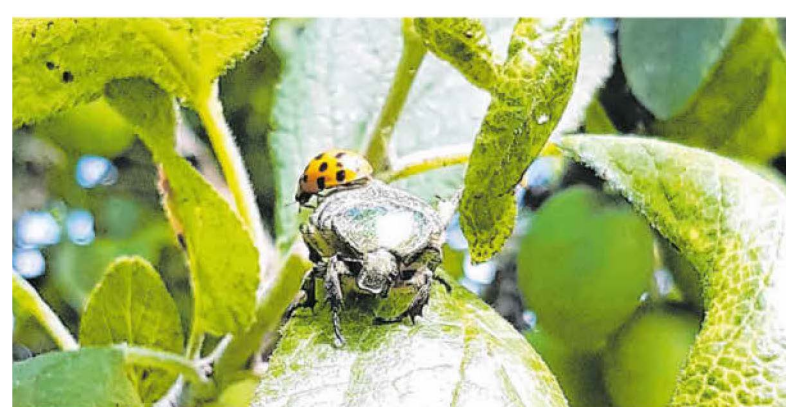
### Angriff Hund beißt Mann ins Gesicht

**Neu-Ulm.** In Pfull hat ein Hund einen 27-Jährigen ins Gesicht gebissen, er musste ins Krankenhaus. Der Vorfall ereignete sich in der Nacht zum Samstag. Hund und Herrchen waren mit zwei weiteren Männern unterwegs, als sie dem 27-Jährigen begegneten. Der Hund sprang den 27-Jährigen an, welcher daraufhin zu Boden ging, um sich zu schützen. Daraufhin biss ihn das Tier ins Gesicht. Die Polizeiinspektion Neu-Ulm ermittelt wegen fahrlässiger Körperverletzung.

### Unfall Wegen Diesel von Straße gerutscht

**Neu-Ulm.** Weil ein Autofahrer Diesel verloren hatte, sich aber nicht darum kümmerte, hat sich in Neu-Ulm ein Verkehrsunfall ereignet. Der Kraftstoff bedeckte die Fahrbahn im Kreisverkehr Lessingstraße/Otto-Hahn-Straße. Ein Autofahrer verlor deshalb am Freitagabend die Kontrolle über sein Fahrzeug und rutschte damit über den Bordstein in den Grünstreifen. Den Zusammenstoß mit einem Baum konnte er noch vermeiden. Es entstand Sachschaden. Die Polizei sucht Zeugen.

### DER KLEINE AUGENBLICK



**Marienkäfer im Größenwahn:** Auf der Suche nach einem Partner oder einer Partnerin hat dieser Marienkäfer ganz offensichtlich die Orientierung verloren. Was wohl der dicke Käfer von dem Annäherungsversuch hält? Foto: Anja Unsöld

### Belästigung 25-Jährige festgehalten

**Ulm.** Die Ulmer Polizei sucht Zeugen einer sexuellen Belästigung, die sich am Dienstag, 21. Juni, ereignet hat. Ein 19-Jähriger begrabschte eine 25-Jährige. Die Frau konnte sich losreißen und hat mehrfach panisch um Hilfe gerufen, woraufhin der Mann wegrannte, teilt die Polizei mit. Der Vorfall hatte sich im Wilhelm-Luib-Weg hinter der Meinloh-Schule gegen 5.30 Uhr ereignet. Wer hat etwas beobachtet? Die Polizei bittet um Hinweise, unter Telefon (0731) 18 80.